

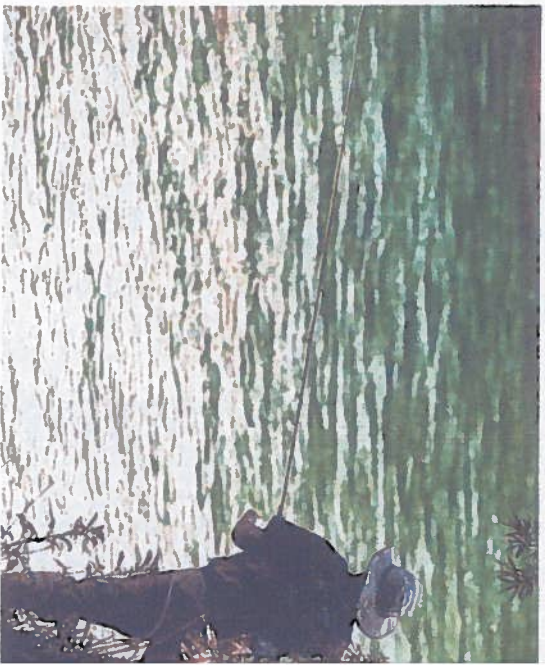
Zu wenige Fische: Fischotter nun auch Frösche und Schlammfische

Weil der Fischotter nur mehr wenig Nahrung findet, greift er zurück. Der Plagegeist darf nur an der Steinernen Mühl gesch

BEZIRK ROHRBACH. „Es war wie Weihnachten, Geburtstag und Ostern zusammen, als wir im Dezember den Bescheid über Fang und Abschuss der Fischotter in der Steinernen Mühl zwischen Haslach und Helfenberg zugestellt bekamen“, sagte Obmann Norbert Salburg gleich zu Beginn seines Referates zur Vollversammlung des Fischereivereins Rohrbach. Im Gegensatz zu Niederösterreich, Salzburg und Kärnten können nunmehr die Fischotter an vier Flüssen in Oberösterreich vom 1. November bis 28. Februar durch Abschuss und Fang mit einer Lebendfalle und den Rest des Jahres nur durch Fang entnommen werden. Diese Regelung ist für die kommenden drei Jahre fix.

Fallenstellen wieder lernen

„Ein Problem hat sich jedoch ergeben, an welches wir nicht gedacht haben. Die Jäger müssen erst wieder lernen, die Marder mit einer Lebendfalle zu fangen. Wir haben schon Kontakte geknüpft, um alte



Die Freude am Fischen wird durch Fischräuber oft getrübt.

Erfahrungswerte wieder zu erlangen“, erzählt Salburg.

Ganz sorgenfrei ob des Fischotters sind die Fischer freilich nicht: „Wir erhalten vermehrt auch von Teichbesitzern Meldungen, dass in ihren Gewässern die Zahl der früher stark vertretenen Frösche nun gegen Null gehe. Auch Blind- schleichen und Ringelnattern sind in den Gewässern der Fischotter, der aufgrund gefischten Bäche und Teiche diese Nahrungsquellen fehlen muss“, erklärte der Obmann.

Man müsse in diesem Zusammenhang mit Naturschutzorganise-